

AUSZUG – Usinger Anzeiger vom Mittwoch, 20.3.2013

Rap für eine verantwortungsvolle Zukunft

Okan Karasu mit seinem Musik-Projekt zu Gast an der Adolf-Reichwein-Schule

NEU-ANSPACH (ugo). Es ist ein politisch, aber nicht parteipolitisch motiviertes Projekt, mit dem der Rapper Okan Karasu in die Schulen kommt. Was er mit einem Gesprächskonzert meint, zeigte er jetzt in der Aula der ARS.

Bereits mit 18 Jahren wurde Okan Karasu in das Bad Homburger Stadtparlament gewählt. Ein Jugendlicher mit Migrationshintergrund, der spürte, dass etwas nicht stimmt in Deutschland im Zusammenleben der Kulturen. Und der das zum Anlass nimmt, sich politisch zu engagieren. Bereits mit 16 Jahren wurde er über youtube mit seinem Song „Deutschland komm“ bekannt, damals noch unter seinem Rappernamen „Chikara“. Die Aufforderung, Deutschland gemeinsam weiterzubringen, sich zusammenzuschließen, um gegen Missstände und Ungerechtigkeit anzugehen, hat auch den Schülern an der ARS gut gefallen. Man spürte, dass die Botschaft angekommen ist. Sehr offensiv steht Karasu da auf der Bühne. Er spricht die Sprache der Jugendlichen, ist immer in direktem Kontakt mit ihnen. Auf Zwischenrufe reagiert er prompt, auf unangemessene immer mit einem passenden Spruch. Da lässt er sich nicht die Butter vom Brot nehmen, das finden einige der anwesenden Schüler cool und bringen das auch zum Ausdruck. Überhaupt ist Karasu in seiner Kommunikation sehr direkt, stellt Fragen und fordert die Jugendlichen auf, sich zu äußern. Lässt dabei nicht locker, ist provokativ, aber auch witzig.

Ja, er singt, aber nach jedem Song geht



Der Bad Homburger Rapper Okan Karasu ermuntert die jungen Leute, ihre Meinung zu sagen. Foto: Golbs

es wieder in die offene Diskussion. Das ist das Konzept, mit dem der junge Musiker, der seit kurzem in Gießen Sozialwissenschaften studiert, in die Schulen geht. Mit seiner CD „Revolution“, die er selbst finanziert hat. Seine Lieder greifen politische Themen auf, aber auch das, was dazugehört, sich zu engagieren. Selbstbewusstsein, Courage, Freundschaft. Wer gegen Krieg, Gewalt, Rechtsradikalismus und Ungerechtigkeit vorgehen will, muss wissen, wer er ist und was ihm wichtig ist. Egal mit welchem kulturellen Hinter-

grund. Nur nicht gar nichts tun. Er singt gegen die Politikverdrossenheit der Jugendlichen an, will sie begeistern, nicht nur für politisches, auch für gesellschaftliches Engagement. Denn das sei auch schon Politik.

Über ihre beruflichen Wünsche und über Missstände, die sie gerne ändern würden, sprach Karasu zum Abschluss des Konzertes. Viel Politisches war nicht dabei, überhaupt kamen die Meldungen nur zögerlich, trotz der offensiven Aufforderung. Aber dafür war der Rahmen vielleicht auch zu groß in der Aula mit dem gesamten Jahrgang 10, und dann waren ja auch noch die Lehrer anwesend. Da ist die Hemmschwelle groß. Das weiß Karasu, der seit acht Monaten mit seinem Projekt unentgeltlich zu den Schulen in Frankfurt und dem Hochtaunuskreis kommt. Auch die CDs, die er verteilt, sind kostenlos, ein Risiko zunächst, nachdem bekannt wurde, dass Rechtsradikale solche kostenlosen CDs an Schulen verteilen. Wer die Texte von Karasu kennt, hat damit aber kein Problem mehr.

Die Veranstaltung an der ARS wurde in Zusammenarbeit mit der Jugendförderung der Stadt Neu-Anspach organisiert, die den Künstler auch zu einem Konzert unter dem Motto „Deine Stadt ... Wenn Du weißt, was Du willst, Tu was, Du kannst!“ engagiert. Es findet am 12. April ab 20 Uhr im Jugendhaus Neu-Anspach in der Gustav-Heinemann-Straße 9 statt. Nach dem Auftritt haben Jugendliche aus Neu-Anspach die Chance, das auszusprechen, was sie verändern möchten.